

Javier Milei: Verkauft er Argentinien an Israel?

Oscar Leon von The Grayzone interviewt den argentinischen Journalisten Sebastian Salgado über die Bedeutung des bizarren Besuchs von Präsident Javier Milei in Israel in diesem Monat. Salgado beschreibt das Entstehen eines Projekts, das darauf abzielt, die nationale Souveränität Argentiniens zu untergraben, indem die Kontrolle über das Wasser des Landes an ein israelisches Unternehmen übergeben wird. Gleichzeitig sollen israelische Expats begünstigt werden, während öffentliche Vermögenswerte des Landes an wohlhabende Investoren und multinationale Konzerne verkauft werden. Salgado geht auf beunruhigende Gerüchte über einen Plan ein, der die Umsiedlung von bis zu 300.000 Israelis nach Argentinien ermöglichen soll, sowie auf die wachsende Anziehungskraft der Region Patagonien auf diese Außenstehenden. Er argumentiert, dass Mileis letztendliches Vermächtnis die Balkanisierung des Landes durch einen wirtschaftlichen Auftragsmann sein wird, der einer sektiererischen ultraorthodoxen religiösen Bewegung treuer ergeben ist als den Interessen seiner eigenen Nation. ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstütze unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

#Oscar Leon

In einem Schritt, der auf eine tiefgreifende geopolitische Neuausrichtung hinweist, ist der argentinische Präsident Javier Milei gemeinsam mit seinen Ministern für Außenpolitik, Finanzen und Handel nach Israel gereist, um Premierminister Benjamin Netanjahu zu unterstützen. Zuvor machte er jedoch Halt an der Klagemauer.

#Oscar Leon

Am neunzehnten April haben sie eine neue Initiative gestartet, die darauf abzielt, Israels Einfluss in den Americas auszuweiten. Die sogenannten Isaac-Abkommen wurden in Anwesenheit des US-Botschafters Mike Huckabee unterzeichnet. Offiziell geht es dabei um den Kampf gegen Terrorismus, Antisemitismus und Drogenhandel. Gleichzeitig wachsen jedoch die Sorgen um strategische Ressourcen und die nationale Souveränität. Große Teile der argentinischen Wasserinfrastruktur gehören dem israelischen Unternehmen Mekorot, während weite Gebiete Patagoniens weiter privatisiert werden.

Kurz vor Mileis Besuch machte ein Gerücht die Runde – angeblich habe Milei selbst ein außergewöhnliches Notfalldekret entworfen. Um diese Entwicklungen und ihre weiteren Folgen

besser zu verstehen, haben wir mit Sebastián Salgado von Data Urgente gesprochen. Hallo Sebastián, schön, dass du hier bist. Es ist schon eine Weile her, seit wir das letzte Mal gesprochen haben, und es scheint, als hätte sich der Plan, über den wir damals geredet haben, rasant weiterentwickelt. Erzähl mir doch ein bisschen mehr über diese ganze Initiative, bei der Javier Milei vorschlägt, dreihunderttausend Einwanderer aufzunehmen.

#Sebastian Salgado

Wie geht's dir, Oscar? Schön, wieder mit dir zu sprechen. Also, das ist ein freigegebenes Dokument, das in den letzten Tagen im Umlauf war. Es könnte tatsächlich eine der Optionen sein, die Präsident Milei in Betracht zieht, um israelischen Staatsbürgern zu ermöglichen, in großem Umfang in die Argentinische Republik zu kommen und dort zu leben.

#Speaker 1

damit in großem Umfang Bürgerinnen und Bürger Israels in die Republik Argentinien kommen, um dort zu leben. Hier haben wir zwei ganz unterschiedliche Situationen. Auf der einen Seite...

#Sebastian Salgado

Wir haben es hier mit zwei sehr unterschiedlichen Situationen zu tun. Auf der einen Seite gibt es eine Maßnahme, die im Amtsblatt der Argentinischen Republik für das Jahr zweitausendfünfundzwanzig veröffentlicht wurde. Darin bietet die argentinische Regierung – so unglaublich das auch klingen mag – israelischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern nicht nur die weitgehende und offene Möglichkeit, nach Argentinien zu kommen und dort zu leben, sondern gewährt ihnen auch wirtschaftliche Vorteile. Dazu gehören Gehälter, Krankenversicherung und eine Reihe zusätzlicher Anreize, je nach den jeweiligen Umständen.

#Speaker 1

Gehalt, Krankenversicherung und eine Reihe zusätzlicher Leistungen, je nach Situation.

#Oscar Leon

Mileis Besuch kommt zu einer Zeit, in der die wirtschaftliche Lage im eigenen Land immer schwieriger wird. Trotz erheblicher finanzieller Unterstützung durch US-Steuer Gelder steht das Land vor einer wirtschaftlichen Katastrophe, die seine Produktionsbasis stark geschwächt und die Mittelschicht schwer getroffen hat. Einst weltweit bekannt für sein Rindfleisch und seine kulinarischen Traditionen, sieht sich das Land nun mit harten Realitäten konfrontiert. Es gibt Berichte, dass Esselfleisch auf den Markt gelangt ist – als günstigere Alternative für diejenigen, die sich das einstige Nationalgericht nicht mehr leisten können.

#Speaker 1

Ich möchte dir sagen, Oscar, dass diese grundlegenden Dinge nichts sind, was...

#Sebastian Salgado

Ich muss dir sagen, Oscar, dass selbst diese grundlegenden Bedürfnisse für das argentinische Volk nicht einmal als Grundrechte garantiert sind. Hier sieht man Bilder der wöchentlichen MittwochsDemonstrationen der Rentnerinnen und Rentner, die von den Sicherheitskräften Javier Mileis mit Repression beantwortet werden. Diese älteren Menschen leben in so großer Armut, dass sie sich entscheiden müssen, ob sie Medikamente kaufen oder etwas zu essen. Das ist die Realität des Lebens in der Argentinischen Republik im Moment. Aus genau diesem Geldtopf, dem ANSES-Fonds – also den Renten- und Pensionsrücklagen – will Milei Mittel entnehmen, um israelischen Staatsbürgern wirtschaftliche Vorteile zu gewähren, damit sie ohne Einschränkungen ins Land kommen und hier leben können. All das geschieht vor dem Hintergrund dessen, was inzwischen als Krieg bezeichnet wird – ausgelöst durch einseitige Maßnahmen der Vereinigten Staaten und Israels gegen die Islamische Republik.

#Sebastian Salgado

Erinnern wir uns noch einmal an die Ereignisse vom achtundzwanzigsten Februar: an das gemeldete Martyrium des führenden Kopfes der Republik, Rahola Khomeini, und an die darauf folgende Tat des Kindesmords – die Tötung von fast einhundertachtzig jungen Mädchen an einer Grundschule im Süden des Landes, in der Stadt Manayar.

#Sebastian Salgado

Also, Milei scheint tatsächlich vorzuhaben, israelische Siedler als politische Flüchtlinge aufzunehmen – und das als Vorwand zu nutzen, um ihre massenhafte Einreise in die Argentinische Republik zu ermöglichen. Und klar, es gibt kein anderes Land auf der Welt, das einfach sagen würde: Hier, nimm etwas Geld, nur wegen deiner Staatsangehörigkeit. Vor diesem Hintergrund ist ein freigegebenes Dokument aufgetaucht, das einen bestimmten Ort nennt. Es bezeichnet diesen Ort als „Barrio Josué“, ein biblischer Name, und beschreibt ein Gebiet von rund hunderttausend Hektar – also ein riesiges Stück Land. Diese Enthüllung ist allerdings bislang weder bestätigt noch, genauer gesagt, von der Regierung Milei anerkannt worden, da sie eben aus einem freigegebenen Dokument stammt. Was sie aber tut, ist, den verschiedenen Entwicklungen, die wir seit dem vergangenen Jahr beobachten, eine gewisse innere Logik zu verleihen.

#Speaker 1

Danke.

#Speaker 1

Wow, wo soll ich da überhaupt anfangen?

#Oscar Leon

Es gibt so viele Dinge, die wirklich auffallen, oder? Um den Leuten ein bisschen Kontext zu geben, schauen wir uns mal die Siedler an, die ursprünglich nach Israel gekommen sind. Sie haben Zuschüsse von der US-Regierung bekommen – Zuschüsse, die wir, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler hier in den Vereinigten Staaten, im Grunde bezahlen. Wir tragen also die Kosten, sozusagen, für eine ganze Reihe von Ausgaben – und das betrifft nicht nur das Militär.

#Speaker 1

Und diese Siedler sind Menschen, die von anderswo hergekommen sind.

#Oscar Leon

Viele kommen direkt aus den Vereinigten Staaten, andere aus Europa und so weiter. Es ist, gelinde gesagt, bemerkenswert, dass eine Regierung ihnen genau dasselbe Angebot macht, um sie zum Umzug dorthin zu bewegen. Hm. Das führt uns zum finanziellen Aspekt, zur Frage der Haushaltsverantwortung – eigentlich das zentrale Thema von Präsident Milei. Die Begrenzung der Staatsausgaben.

#Speaker 1

Ja, nee.

#Sebastian Salgado

Ich möchte nur eine Korrektur anbringen, zumindest für den Moment. Es ist die Rede davon, dass dreihunderttausend israelische Staatsbürger ohne Einschränkung ins Land einreisen könnten, und dass jeder von ihnen bestimmte Vergünstigungen erhalten würde. Diese Vergünstigungen, das muss man betonen, sind bereits im Amtsblatt festgeschrieben. Außerdem wurde eine exklusive Landfläche von einhunderttausend Hektar eigens für dieses Projekt ausgewiesen, mit dem Ziel, eine gewisse Autonomie zu schaffen. Es ist wichtig, Oscar, sich das in Erinnerung zu rufen – vor allem im historischen Zusammenhang mit der Entstehung des jüdischen Staates, wie sie in Theodor Herzls Buch **Der Judenstaat** beschrieben ist, das nach dem ersten Zionistenkongress in Basel im Jahr achtzehnhundertsiebenundneunzig an Bedeutung gewann. Argentinien und Palästina waren damals die beiden Orte, die der Zionismus als mögliche Standorte für die Gründung eines autonomen jüdischen Gebiets ins Auge fasste.

Wenn man die aktuelle Lage aus dieser Perspektive betrachtet und sieht, dass sie ganz offensichtlich nicht in der Lage waren, die militärischen Fähigkeiten und das Raketenprogramm der Islamischen Republik richtig einzuschätzen, und wenn man bedenkt, dass sie nach ihrem einseitigen Angriff nun die Folgen in Tel Aviv zu spüren bekommen, dann ist sich heute eigentlich niemand mehr sicher, ob das Projekt, das dort seit fast achtzig Jahren läuft, in dem besetzten Palästina überhaupt noch eine historische Zukunft oder Kontinuität hat. Man kann sich das vorstellen – sie werden sicher nicht einfach tatenlos zusehen. Ihr Plan B, oder vielleicht war es von Anfang an ihr Plan A, der bisher nur nicht funktioniert hat, war schon immer die Argentinische Republik.

Genau deshalb haben sie hier ihr Unternehmen Mekorot gegründet – ein quasi-militärisches Unternehmen, das de facto die Wasserressourcen Argentiniens kontrolliert. Das ist wirklich unglaublich, oder? Sie genießen eine ganze Reihe von Vorteilen – Vorteile, bei denen der Präsident, nun ja, überhaupt keine Scham empfindet. Er hat es ja selbst letzte Woche gesagt: „Ich bin der zionistischste Präsident der Welt.“ Nicht einmal Netanjahu hat sich je so weit vorgewagt. Und das zeigt ganz eindeutig, dass Mileis politisches Projekt von Anfang an ein zionistisches Konstrukt war. Das ist nichts, was er erst nach seiner Machtübernahme übernommen hätte.

#Oscar Leon

Wir haben an einer Dokumentation gearbeitet, die noch nicht veröffentlicht wurde. Darin haben wir, mit deiner Beteiligung, darüber gesprochen, wie Milei im Grunde von Chabad Lubawitsch von Anfang an gefördert und aufgebaut wurde. Dieser Aspekt wurde allerdings, sagen wir mal, den Wählerinnen und Wählern nicht gerade offen präsentiert. Und das hängt mit dem zusammen, was ich vorhin gesagt habe: Die Menschen, die ihn gewählt haben, taten das in dem Glauben, er stehe für, sagen wir, finanzielle Verantwortung. In diesem Fall hat sich das allerdings als völlig nicht existent herausgestellt.

Sie denken nicht einmal zweimal darüber nach. Der andere Punkt, den ich in diesem Zusammenhang hervorheben wollte, ist das Konzept des Nationalismus – oder besser gesagt, das Fehlen davon. Trumps Behauptung, ein Nationalist zu sein – also seine MAGA-Bewegung, „Make America Great Again“ – wird inzwischen scherzhaft „MEGA“ genannt, „Make Israel Great Again“. Das heißt, die Idee des Nationalismus ist da, aber was die tatsächliche Umsetzung bei Trump angeht – wer weiß das schon? Bei Netanjahu dagegen, da könnte man kaum nationalistischer sein. Und das steht in starkem Gegensatz zu Milei, dessen politisches Projekt völlig frei von Nationalismus ist.

#Sebastian Salgado

Nur um dir eine Vorstellung zu geben: Sie haben hier bereits ihre Medienleute, und einer von ihnen – vielleicht der Hartnäckigste von allen – zieht von einem Fernsehsender zum nächsten. Alle diese Sender werden von Zionismus finanziert, also praktisch alle. Dieser Mann heißt Rick Halde. Im Moment verbreitet er die Idee, dass Israel, die Vereinigten Staaten und Argentinien ein einziges, vereintes Land sein sollten.

#Speaker 2

Lasst uns mit den Vereinigten Staaten und mit Israel zusammengehen. Lasst uns ein eisernes Dreieck schmieden. Stellt euch nur mal vor – was wäre, wenn wir irgendwann, wie soll ich sagen, ein strategischer Partner der Vereinigten Staaten würden? Schließlich ist das ein Land, von dem wir unglaublich viel lernen können – nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftlich. Die großen Erfindungen, die wir hier alle nutzen – dies, das und jenes – sie sind es, die sie hervorgebracht haben.

#Sebastian Salgado

Das ist das Niveau der rhetorischen Erzählung, die sich derzeit in der Argentinischen Republik entfaltet – eine Situation, in der zionistische Organisationen wie die DAIA, das Simon-Wiesenthal-Zentrum und die OSA, also die Argentinische Zionistische Organisation, die Justiz kontrollieren. Sie nehmen Medienschaffende wie uns ins Visier und verfolgen auch politische Basisaktivisten, die es wagen, Israel zu kritisieren. Wir erleben im Moment tatsächlich ein Maß an Zensur, das wirklich erschreckend ist. Und es ist wichtig zu betonen, um das genozidale Wesen dieser drei Figuren – Trump und, man muss es sagen, der beiden Milikovskys – vollständig zu verstehen: Milikovsky ist nämlich Netanyahu's eigentlicher Nachname.

Und Mileis wahrer Nachname ist ebenfalls Milikovsky. Ja, sie stammen aus derselben Linie. Wir haben das gründlich recherchiert. Es sind die einzigen drei Staatsoberhäupter auf der Welt, die noch letzte Woche bei den Vereinten Nationen gegen eine Resolution gestimmt haben, die von afrikanischen Staaten eingebracht wurde. Diese Resolution sollte endlich, ein für alle Mal, das größte Menschheitsverbrechen offiziell anerkennen – die Versklavung afrikanischer Völker auf der ganzen Welt. Und es gab nur drei Länder auf dem gesamten Planeten, die gegen diese Resolution gestimmt haben, eine Resolution, die eigentlich den Schutz der Menschenrechte stärken sollte. Diese drei Länder, Oscar, sind genau die, die du gerade erwähnt hast – die Staaten, die von Trump und den beiden Milikovskys geführt werden.

#Speaker 1

Nur drei Länder auf der ganzen Welt haben gegen dieses Projekt zum Schutz der Menschenrechte gestimmt. Und das sind, Oscar, genau die drei, die du mir gerade genannt hast – Trump und die beiden Milikovskys.

#Oscar Leon

Und es ist schon ziemlich verrückt, dass es in dieser neuen Achse – nennen wir sie mal so – ich weiß nicht, ob es die Achse des Bösen ist, aber auf jeden Fall die Achse, die Sie beschrieben haben, bestimmte interessante Faktoren gibt. Nehmen wir zum Beispiel die Vereinigten Staaten und Israel.

Beide teilen ein gewisses Gefühl, sich selbst für allen anderen Nationen überlegen zu halten. Denken Sie nur an die Monroe-Doktrin, oder, wie man sie heute nennt, die „Don't Row“-Doktrin. Es ist, als wären die Vereinigten Staaten irgendwie besonders – als hätten wir ein Schicksal, oder vielleicht sogar eine Art göttliche Berufung, diesen ganzen Kontinent und noch mehr zu beherrschen.

Dafür gibt es einen bestimmten Begriff – „Manifest Destiny“. Nun, was Israel betrifft, da gibt es dieses Gefühl jüdischer Überlegenheit, das wieder aus dem Glauben stammt, das auserwählte Volk zu sein. Aber wirklich bemerkenswert ist, dass das, was gerade in Argentinien passiert, offenbar ein Projekt ist, das völlig im Gegensatz zu dieser Denkweise steht. Das heißt, indem man dieses Gefühl des Nationalismus aufgibt, das einst die Abschaffung von Grenzen rechtfertigte, lädt man im Grunde eine andere, sehr mächtige Gruppe direkt ins eigene Zentrum ein. Ja, ganz genau. Was wir hier gerade erleben, ist...

#Speaker 1

Ja, auf jeden Fall.

#Sebastian Salgado

Was wir gerade erleben, ist der Beginn der Balkanisierung der Argentinischen Republik. Ein Prozess, der eigentlich schon vor einiger Zeit begonnen hat, der aber vor allem seit dem Beginn von Mileis Präsidentschaft in einer Weise in Gang gesetzt wurde, wie wir sie noch nie zuvor gesehen haben. Es gibt Projekte, die aus dem Ausland finanziert werden und Provinzen einbeziehen, die sich von der Argentinischen Republik abspalten wollen. Das bekannteste Beispiel ist die Provinz Mendoza mit ihrer bekannten Kampagne für die Abspaltung, die von Israel finanziert wird. Und ich sage Ihnen: Diese Kampagne wird aktiv von den Gouverneuren der Provinz Mendoza selbst vorangetrieben.

#Oscar Leon

Es ist bemerkenswert, dass Strategen und Umweltanalysten Patagonien oft als eine der wenigen Regionen der Erde beschreiben, die nach einem großflächigen Atomkrieg noch lebensfähig wären. Diese Einschätzung hat inmitten der aktuellen geopolitischen Spannungen wieder an Aufmerksamkeit gewonnen – und macht Patagonien zu einem der strategisch wichtigsten Gebiete des Planeten. Bevor Javier Milei sein Amt antrat, galt Argentinien für die großen Supermächte nicht als Bedrohung, sondern eher als Handelspartner. Unter seiner Regierung könnte sich diese Wahrnehmung verändert haben, doch das Land liegt weiterhin außerhalb der Reichweite der meisten, wenn auch nicht aller, Raketensysteme. Patagoniens riesige Süßwasserreserven, die geringe Bevölkerungsdichte und die weiten Flächen potenziell fruchtbaren Landes führen dazu, dass manche es als möglichen Zufluchtsort in Extremszenarien sehen – insbesondere im Fall eines nuklearen Konflikts.

Das erklärt zum Teil, warum das geopolitische und wirtschaftliche Interesse an der Region immer weiter wächst. Während immer mehr Land privatisiert wird und wichtige Ressourcen unter externe

Kontrolle geraten, wird die Frage drängender, wer am Ende eigentlich Zugang und Entscheidungsgewalt über eines der strategisch wertvollsten Gebiete des Planeten hat. Ein Beispiel ist Joe Lewis. Er besitzt nicht nur riesige Landflächen, darunter auch einen privaten See. Laut Berichten der lokalen Presse hat der britische Unternehmer außerdem einen unterirdischen Bunker von rund viertausend Quadratmetern errichten lassen – mit mindestens drei Ebenen, luxuriöser Ausstattung und moderner Kommunikationstechnik. Und das, obwohl die Abgeordnete Magdalena Odarda sieben Jahre lang dagegen protestiert hat.

#Sebastian Salgado

Genau das sind die Provinzen, in denen Israel bereits die Wasserversorgung kontrolliert – über das Unternehmen Mekorot. Es sind dieselben Provinzen in der Andenregion, in denen israelische Staatsbürger Land kaufen, riesige Flächen, über Immobilienfirmen – oder bienes raíces, wie wir sie hier nennen – die diese Grundstücke direkt in Israel vermarkten. Und sie bieten sie zu Preisen an, die für keinen Argentinier vor Ort auch nur annähernd erschwinglich wären. Es ist genau dieselbe Region, durch die jedes Jahr Tausende israelische Soldaten reisen, getarnt als Rucksacktouristen, getarnt als Urlauber. Und genau dort brechen diese absichtlich gelegten Waldbrände aus.

Ja, Brände, die den Landwert drastisch sinken lassen, aber ganz bewusst in der Nähe von Wasserquellen gelegt werden. Genau deshalb hat Milei während seines Wahlkampfs darüber gesprochen. Wir müssen jetzt lernen zu verstehen, was hier wirklich passiert. Zugegeben, das ist für die breite Öffentlichkeit keine einfache Aufgabe. Er pflegte zu sagen, man könne Argentinien in zwei Teile teilen und nur den kargsten Abschnitt behalten – vermutlich Patagonien. Und selbst dann, so behauptete er, wären wir wirtschaftlich effizienter als der Rest der Argentinischen Republik.

#Sebastian Salgado

Außerdem hat ein ehemaliger Umweltminister unter Präsident Mauricio Macri, ein jüdischer Rabbiner namens Rabbi Bergman, einmal gesagt, dass Argentinien aufgeteilt und verteilt werden sollte. Denn es sei eines jener Länder, das inzwischen als eine Art „gelobtes Land“ gilt – ein gelobtes Land für, na ja, wer weiß eigentlich wofür genau.

#Speaker 3

Man darf nicht einfach nur Gott bitten. Wir müssen auch dazu beitragen, dass Seine Gegenwart in unserem gesegneten Land spürbar wird, damit Argentinien, als das verheißene Land, sein Versprechen wirklich einlösen kann. Wir müssen verstehen, dass das verheißene Land heilig ist und dazu bestimmt, aufgeteilt und geteilt zu werden – so wie es bei der Gründung des Staates Israel durch die Teilung der Vereinten Nationen im Jahr neunzehnhundertsiebenundvierzig der Fall war, wo das Leitprinzip das Teilen war.

#Sebastian Salgado

Das ist also keineswegs ein neues Projekt. Es ist nur so, dass in der aktuellen Situation, mit einem Präsidenten, der durch den Zionismus geschaffen wurde – und ich betone, nicht einfach ein Präsident, der zufällig Zionist ist, sondern einer, der von der zionistischen Bewegung regelrecht hervorgebracht wurde – diese Agenda jetzt mit einer bisher nie dagewesenen Wucht vorangetrieben wird. Die Dinge beschleunigen sich so stark, dass es mich nicht wundern würde, wenn wir in naher Zukunft erste Widerstandsbewegungen sehen, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen.

#Oscar Leon

Und dazu müssen wir noch berücksichtigen, dass Präsident Milei wiederholt und ausdrücklich erklärt hat, er leide an einem Retterkomplex, einem messianischen Komplex – genauer gesagt, an dem Komplex, der Messias des jüdischen Volkes zu sein. Er hat gesagt, er habe vor, Israel zu retten, und zwar von Argentinien aus. „Ich bin Jude, und ich werde das jüdische Volk retten. Ich tue das von hier aus.“ Und genau das scheint tatsächlich der Fall zu sein. Wir sehen bereits mehrere Anzeichen für ein solches Vorhaben, das sich nicht mehr in der Anfangsphase befindet, sondern schon ziemlich weit fortgeschritten ist. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf das eingehen, was Sie vorhin angesprochen haben – die Idee, dass diese drei Länder, die Vereinigten Staaten, Israel und Argentinien, zu einer einzigen Nation verschmelzen sollten.

Diese Bemerkung ist bemerkenswert, wenn man sie im Zusammenhang mit dem Konzept von Groß-Israel betrachtet, das – so könnte man argumentieren – bereits in Bewegung ist. Sollte sich ein solches Projekt über seine regionale Dimension hinaus entwickeln, wäre Argentinien, das ohnehin stark ausgerichtet ist und ursprünglich auch als möglicher Standort für den Staat Israel genannt wurde, ein naheliegender Kandidat. Und in einem ähnlichen Zusammenhang beschrieb der US-Kriegsminister Pete Hegseth eine amerikanische strategische Vision, die er als „Groß-Nordamerika“ bezeichnete. In dieser Vorstellung reicht der amerikanische Sicherheitsgürtel von Grönland über Kanada, die Vereinigten Staaten und Mexiko bis hinunter nach Mittelamerika – einschließlich Venezuela, Kolumbien und Ecuador.

Innerhalb dieses Rahmens scheinen Länder wie Ecuador bereits vollständig in diese Rolle integriert zu sein – sie funktionieren praktisch wie eine verwaltete Kolonie, ein bloßer Knotenpunkt in einem größeren System geopolitischer und wirtschaftlicher Macht. Argentinien steht damit an einem entscheidenden historischen Wendepunkt. Wird es das nächste Ecuador werden, oder wird es seine Souveränität behaupten? Das ist besonders bedeutsam, wenn man an Argentinien's starke nationale Identität denkt – die *Argentinidad* –, eine kulturelle Kraft, die tief verwurzelt ist und sich äußeren Einflüssen hartnäckig widersetzt. All das deutet darauf hin, dass ein Bruchpunkt näher sein könnte, als es im Moment scheint.

#Sebastian Salgado

Ja, der entscheidende Punkt – und das sollten wir uns bewusst machen – ist, dass seit den neunziger Jahren, nach den AMIA-Anschlägen, eine bestimmte Taktik eingesetzt wird, um die Meinungsfreiheit einzuschränken, wenn es um Kritik an Israel geht. Dadurch vermeidet selbst die heutige Opposition, das zu betonen, was man als Mileis Kapitulation sehen kann – ein Mann, der offen die israelische Flagge schwenkt. Das übergeordnete Ziel scheint eine Art Normalisierung zu sein. In Argentinien zum Beispiel gibt es eine Abgeordnete, Sabrina Ajmechet, die sich zwar als nationale Vertreterin präsentiert, aber gesagt hat, sie hasse die argentinische Flagge, besonders das Sonnensymbol. Damit deutet sie indirekt an, man solle sie durch den Davidstern ersetzen. Schließlich haben beide Flaggen ähnliche Blautöne und horizontale Streifen.

Mit dieser Erzählung zeigt sie eine extreme Nähe zu Israel. Und trotzdem bleibt der Geist des Widerstands, den Sie ansprechen – so zentral für die argentinische Identität –, lebendig. In den Jahren achtzehnhundertsechs und achtzehnhundertsieben wehrten die Menschen in Buenos Aires die britischen Invasionen ab und zwangen die Truppen zum Rückzug – damals eine seltene Niederlage für England. Später, im Jahr achtzehnhundertdreiunddreißig, besetzte Großbritannien die Malwinen-Inseln und schuf damit einen Stützpunkt, den es bis heute hält. Argentinien hat also eine lange Tradition des Widerstands. In der Schlacht von Vuelta de Obligado im Jahr achtzehnhundertfünfundvierzig stellten sich argentinische Truppen einer vereinten anglo-französischen Flotte entgegen. Selbst der Malwinenkrieg, dessen vierundvierzigsten Jahrestag wir jetzt begehen, bleibt von Bedeutung.

Obwohl das Ganze unter einem Militärregime stattfand, zeigte es den Mut der argentinischen Soldaten und Piloten, sich einer Weltmacht entgegenzustellen. Seitdem gibt es jedoch eine anhaltende Anstrengung, diese Tradition des politischen Widerstands auszulöschen – so, als gehöre sie nicht mehr in die Gegenwart. In gewisser Weise war diese Anstrengung erfolgreich. Jüngere Generationen, die von Natur aus zu Auflehnung neigen, werden heute eher zu individuellen Formen des Widerstands gelenkt, statt zu kollektiven Kämpfen, die mit nationaler und volksnaher Souveränität verbunden sind. Dadurch befindet sich Argentinien in einer Lage tiefer Verwundbarkeit, ohne eine politische Kraft, die stark genug wäre, um der aktuellen Situation entgegenzutreten.

#Speaker 1

Kritik an Israel wird zunehmend unterdrückt, indem bestimmte Formen des Protests oder der Meinungsäußerung zu Israel eingeschränkt werden – auf eine Weise, die bei anderen Ländern nicht angewendet wird.

#Oscar Leon

Also stellt sich die Frage: Passieren ähnliche Veränderungen auch in Argentinien? Und gibt es dort rechtliche oder politische Bestrebungen, die versuchen, diese aufkommende Stimmung einzudämmen oder zu unterdrücken?

#Sebastian Salgado

Ja, Argentinien ist tatsächlich das einzige Land in Lateinamerika, das die IHRA-Definition in Bezug auf den Holocaust übernommen hat. Dieses Rahmenwerk wird oft genutzt, um zu argumentieren, dass Kritik an Israel als Antisemitismus bezeichnet werden kann. Dadurch haben viele Journalistinnen und Journalisten Angst, das Thema offen anzusprechen. In der Praxis kann schon eine milde Kritik eine Gegenreaktion auslösen. Wenn Personen in den großen Medienkonzernen von der Linie abweichen, stehen sie häufig unter Druck, schon am nächsten Tag eine öffentliche Entschuldigung abzugeben. Andernfalls riskieren sie, beruflich aufs Abstellgleis zu geraten – sie verschwinden praktisch aus der Branche, weil kein großes Medium sie mehr einstellen will.

Ein aktueller Fall betraf einen bekannten Moderator, der Israel kritisiert hatte und am nächsten Tag wieder auf Sendung ging – diesmal mit einem Schild in der Hand, auf dem er sich bei der jüdischen Gemeinschaft entschuldigte. Dieses Klima der Einschüchterung reicht weit über Argentinien hinaus. Israel wird häufig beschuldigt, gezielt gegen Journalistinnen und Journalisten in Konfliktgebieten vorzugehen, besonders im Gazastreifen, wo in den letzten Jahren viele Medienschaffende getötet wurden. Auch im Süden des Libanon wurden Vorfälle gemeldet. All das trägt zu einem wachsenden Gefühl von Risiko unter Journalistinnen und Journalisten bei, die sich öffentlich äußern. Gleichzeitig kann solcher Druck aber auch das Gegenteil bewirken.

In Argentinien richtet sich eine der hartnäckigsten Erzählungen in den Medien seit Langem gegen den Iran – das spiegelt alte geopolitische Bündnisse wider. Gleichzeitig scheint es aber in bestimmten Basisbewegungen eine wachsende Sympathie für den Iran zu geben. Viele zögern jedoch, das öffentlich zu sagen, selbst nicht in den sozialen Medien. Diese Dynamik deutet auf ein sich veränderndes Umfeld hin. Druckkampagnen können kurzfristig wirken, aber nicht auf Dauer. In den letzten Jahren, besonders seit der Veröffentlichung unabhängiger Produktionen wie **Mochileros de Sion**, ist ein deutlicher Wandel zu spüren. Immer mehr Menschen sprechen offen über Themen, die früher tabu waren – etwa über die Präsenz israelischer Staatsbürger in Patagonien.

Heute ist dieser Wandel immer deutlicher zu sehen. Journalistinnen und Journalisten, die mit pro-israelischen Medien verbunden sind, können mit unvorhersehbaren Reaktionen aus der Öffentlichkeit rechnen – etwa mit dem Vorwurf, Milei stehe auf der Seite des Zionismus, oder mit Behauptungen über eine israelische Beteiligung an regionalen Themen. Ob das zutrifft oder nicht, diese Wahrnehmungen zeigen eine tiefgreifende Veränderung im öffentlichen Diskurs. Insgesamt gilt: Während viele Menschen aktuelle Konflikte und historische Erzählungen neu bewerten, entwickeln sie klarere Vorstellungen davon, wer Verantwortung trägt und wer als Opfer gilt. Dieses sich wandelnde Bild beeinflusst auch, wie verschiedene Akteure – darunter Iran – im aktuellen geopolitischen Kontext wahrgenommen werden.

#Oscar Leon

Wir haben nur noch wenig Zeit für das Interview, aber ich habe noch eine letzte Frage an Sie. Beim letzten Mal haben wir über die Brände in Patagonien gesprochen, und ich habe gehört, dass es bereits Bestrebungen gibt, das verbrannte Land an Siedler oder an Menschen aus Israel zu übergeben. Wie viel ist da dran?

#Sebastian Salgado

Ja, es gibt ganz eindeutig eine Welle von Landkäufen, die gerade im Gange ist. In vielen Fällen sind die Käufer Unternehmen, die auf Mileis Änderungen der Landgesetze reagieren, durch die frühere Kontrollen abgeschwächt wurden. Früher gab es Vorschriften, die den ausländischen Landbesitz einschränkten – aus Gründen der nationalen Sicherheit, wie es in vielen Ländern üblich ist. Doch diese Schutzmechanismen sind jetzt geschwächt. Von Anfang an hat Milei auch die Regeln für die Nationalparks ins Visier genommen. Diese Gebiete wurden traditionell von ausgebildeten Parkrangern betreut – Fachleuten mit spezieller Ausbildung, die in den Parks leben und arbeiten und sich um Naturschutz und Tourismus kümmern. Dieses System wurde inzwischen verändert.

Privaten Tourismusunternehmen wird erlaubt, in Nationalparks zu operieren. Damit öffnet sich die Tür für ausländische Konzerninteressen, und die staatliche Kontrolle über geschützte Gebiete nimmt ab. Dadurch werden Regionen, die lange Zeit bewahrt wurden, anfälliger für äußere Einflüsse. Besonders in Patagonien wächst die Sorge über die Präsenz ausländischer Gruppen, darunter auch israelischer Staatsangehöriger. Insgesamt haben sich auch auf gesellschaftlicher Ebene Spannungen entwickelt. Einige Argentinier berichten von konfrontativem Verhalten ausländischer Besucher, was zu Auseinandersetzungen in öffentlichen Räumen, Restaurants und Touristengebieten führt. Außerdem gibt es die Wahrnehmung, dass manche Personen sich ungestraft verhalten, bestärkt durch den Eindruck, dass rechtliche Konsequenzen nicht immer konsequent angewendet werden.

Auch wenn solche Behauptungen unterschiedlich ausfallen und oft umstritten sind, haben sie zu einer wachsenden Frustration beigetragen. Gleichzeitig scheint sich die öffentliche Reaktion zu verändern. Vorfälle, die früher unbeachtet blieben, führen jetzt zu offiziellen Beschwerden. Zum Beispiel kam es auf einer Kunsthandwerksmesse in Buenos Aires zu einem Streit, als ein Verkäufer mit einer palästinensischen Flagge herausgefordert wurde. Andere Verkäufer griffen ein und entfernten die Person, die die Auseinandersetzung begonnen hatte. Die Medien stellten den Vorfall später als antisemitischen Zwischenfall dar – eine Einschätzung, der einige Beteiligte widersprachen. Diese Spannung zeigt ein größeres Muster: Erzählungen, die früher Widerspruch unterdrückten, bewirken in manchen Fällen das Gegenteil – sie schüren Unmut statt Zustimmung.

#Oscar Leon

Und ein entscheidendes Merkmal, in den wenigen Minuten, die uns noch bleiben, ist, dass sie nicht nur die Medien, sondern auch die Politik meisterhaft beherrschen. Das führt mich zu einer letzten Frage an Sie. Hier in den Vereinigten Staaten spüren viele Menschen eine gewisse

Hoffnungslosigkeit, weil sie keinen Ausweg sehen. Das heißt, selbst wenn Trump verlieren würde, würde das nicht bedeuten, dass der Zionismus verschwinden würde. Denn der Zionismus hat auch die Demokratische Partei durchdrungen und fest unter Kontrolle. So gehören ihnen die Demokraten, und sie gehören ihnen auch die Republikaner. Und hier weiß jeder, dass es keine andere wirkliche Option gibt – oder vielleicht nur Randoptionen, aber keine von wirklicher Substanz. Deshalb fehlt den Menschen eine politische Möglichkeit, diesem Joch zu entkommen, das ihnen auferlegt wird. Wie ist die Situation in Argentinien? Wir wissen, dass Mileis Partei und Macris Partei stark unterwandert sind, aber wie sieht es auf der anderen Seite des politischen Spektrums aus?

#Sebastian Salgado

Es gibt dafür politische Optionen, auch wenn sie ebenfalls keine Mehrheitsoptionen sind. Der Peronismus ist, im wahrsten Sinne des Wortes, in jeder Hinsicht stark vom Zionismus durchdrungen. Tatsächlich war es Wado de Pedro, der die Firma Mekorot in die Argentinische Republik brachte – ein Mann, der Mitglied der Regierung unter Alberto und Cristina Fernández war. Genau so ist es. Und es gibt eine ganze Reihe von Ereignissen, die diesen Grad an Einfluss innerhalb des Peronismus belegen, ein Phänomen, das schon lange zurückreicht. Man könnte annehmen, dass die argentinische Linke – die, wohlgemerkt, bei Präsidentschaftswahlen nie mehr als fünf Prozent der Stimmen erreicht – zumindest in der Verteidigung der palästinensischen Sache die klarste Haltung einnehmen würde.

Das bedeutet jedoch nicht, dass sie in gleicher Weise eine feste Haltung zur nationalen Verteidigung der Argentinischen Republik gegenüber Israel einnehmen. Das sind zwei völlig unterschiedliche Themen. Es gibt viele linke politische Aktivisten, die die Handlungen verurteilen, die Netanjahu und Israel gegenüber dem palästinensischen Volk begehen. Gleichzeitig schweigen sie aber, oder sie vermeiden es sogar bewusst, über die Aktivitäten des Zionismus innerhalb der Argentinischen Republik zu sprechen – so wie wir sie bisher erlebt haben. Daher gibt es einen wachsenden Teil der Bevölkerung, der sagt, dass die Zeit gekommen ist, damit der argentinische Nationalismus wieder als politische Kraft auftritt. Denn vielleicht ist er tatsächlich die einzige realistische Möglichkeit, das Projekt der Balkanisierung zu stoppen, das der Zionismus derzeit in unserem Land vorantreibt.